

SOZIALPARTNER

Gemeinsam gestalten

Ebenso wie die Bürger alle vier Jahre ein neues Parlament wählen, bestimmen auch die Gewerkschaften alle vier Jahre ihren Kurs – politisch, personell und inhaltlich. Die Chemie-Gewerkschaft scheint dabei ein besonderes Händchen für das richtige Timing zu haben, fand doch der 6. Ordentliche Kongress der IG BCE nicht einmal einen Monat nach der Bundestagswahl statt (Details auf Seite 2).

Schnittmengen und Unterschiede

Bei der Analyse der Reden und Anträge auf dem IG BCE-Kongress wird deutlich, dass es in vielen Bereichen Schnittmengen zwischen Gewerkschaft und Arbeitgebern gibt. Beide Seiten betrachten eine pragmatische Sozialpartnerschaft als Weg ihrer Wahl, um zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Beide Seiten setzen auf Tarifverträge, um die Arbeitswelt zu gestalten, nicht auf den Gesetzgeber. Und beide Seiten engagieren sich für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, weil gute Jobs gute Standortbedingungen brauchen.

Ein solcher Kongress mit 400 Delegierten zeigt aber auch, wo inhaltliche Differenzen bestehen. In der Rentenpolitik liegen die Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht auf einer Linie. Auch der notwendige Grad an Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt wird von beiden unterschiedlich beurteilt. Ein drittes Beispiel ist die Lohnentwicklung: Fast 30 Prozent mehr Geld in der Chemie in den letzten zehn Jahren sind für die IG BCE eine faire Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg, für die Arbeitgeber aber natürlich auch eine Kostensteigerung.

Interessenausgleich in eigener Verantwortung

Diese Unterschiede in der Bewertung sind normal. Denn es ist ja gerade die Aufgabe der Sozialpartner, in Eigenregie für einen Ausgleich der unterschiedlichen Interessen zu sorgen. Entscheidend ist dabei ein gemeinsames Bild von den wichtigsten Herausforderungen für unsere Branche. Digitalisierung, Demografie, Europa – mit der Dimension der Umbrüche wächst auch die Verantwortung der Sozialpartner. Es gilt, im Dialog Positionen auszutauschen, Ansichten weiter zu entwickeln und Lösungen anzupacken. Das ist die beste Grundlage, um die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

» Mit der Dimension der Umbrüche wächst auch die Verantwortung der Sozialpartner. «

SOZIALPARTNER

IG BCE-Gewerkschaftskongress 2

BRANCHE

Investitionen: Anstieg in Sicht 3

Umfrage zu TV Demo und TEA:
Tarifliche Altersvorsorge 4

EUROPA

EU-Projekt Mobility and Mentoring 6

BILDUNG

Recher Chemie-Seminare 2018 8



Der neue geschäftsführende Hauptvorstand der IG BCE mit dem Vorsitzenden Michael Vassiliadis (Mitte)

IG BCE-GEWERKSCHAFTSKONGRESS

Große Geschlossenheit

Die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) hat ihren politischen und personellen Kurs für die kommenden vier Jahre festgelegt. Auf dem einwöchigen Gewerkschaftskongress Mitte Oktober in Hannover wurde Michael Vassiliadis mit einem Spitzenergebnis von 97,7 Prozent als Vorsitzender bestätigt. Sowohl die stellvertretende Vorsitzende Edeltraud Glänzer als auch Ralf Sikorski erreichten ebenfalls ein fast einstimmiges Wahlergebnis. Sikorski wird als Nachfolger von Peter Hausmann künftig die Tarifverhandlungen für die IG BCE führen. Der fünfköpfige geschäftsführende Hauptvorstand der Gewerkschaft wird komplettiert durch Petra Reinhold-Knape und Francesco Grioli, der das neu geschaffene Ressort Digitalisierung übernehmen wird.

Digitaler Wandel als zentrale Herausforderung

Inhaltlich wurde sowohl aus den fast 400 Anträgen zum Gewerkschaftskongress als auch in den Reden der IG BCE-Spitzen deutlich, dass die digitale Transformation der Arbeitswelt aktuell die größte Herausforderung für die Gewerkschaft ist. So will sich die IG BCE zum einen hinsichtlich der internen Meinungsbildung und Mitgliederentwicklung digitaler aufstellen. Zum anderen wird die IG BCE die Gestaltung des digitalen Wandels zur Priorität im Austausch zwischen den Sozialpartnern und mit der Politik machen. Im Kern will sie das bestehende Schutzniveau garantieren und die Chancen der Digitalisierung für die Beschäftigten nutzen. Dabei dürfte die Gestaltung der Arbeitszeit ein Schwerpunkt sein.

Begleitet wurde der IG BCE-Kongress von den Gastauftritten zahlreicher Spitzenpolitiker, unter anderem von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Oppositionsführerin Andrea Nahles, SPD-Chef Martin Schulz und des FDP-Vorsitzenden Christian Lindner. Schon diese Auswahl zeigt die politische Relevanz der Organisation IG BCE, die aktuell 640.000 Mitglieder repräsentiert.

AUTOR: SEBASTIAN KAUTZKY | FOTO: IG BCE

STANDPUNKT

BAVC-Präsident Kai Beckmann



» Die wichtigste Wahl des Jahres: Unsere Gratulation und Glückwünsche für Michael Vassiliadis und den neu gewählten geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit! «

INVESTITIONEN

Anstieg in Sicht

In den letzten zwei Jahren war die Investitionsdynamik der deutschen Chemie- und Pharma-Industrie am Standort Deutschland verhalten. Im Jahr 2016 hatten die Chemie- und Pharma-Unternehmen hierzulande etwa sieben Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Dieser Rückgang gegenüber den Vorjahren war unter anderem auf die schwachen Wachstumsperspektiven in Europa zurückzuführen.

Laut den aktuellsten Werten für 2017 – basierend auf einer Umfrage des VCI – fallen die Investitionspläne deutlich positiver aus. Die relativ gute Stimmung in der Industrie, der Anstieg der globalen Nachfrage nach Industriegütern und damit auch nach chemischen Erzeugnissen spiegeln sich nun auch bei den Investitionen am Standort Deutschland wider. Die Ausgaben für Sachanlagen werden 2017 auf rund 7,5 Milliarden Euro steigen. Das wäre der höchste Anstieg seit der Wiedervereinigung.

Weitere Anreize schaffen

Im Zuge der Digitalisierung werden die deutschen Chemie-Unternehmen weiter in die Modernisierung der Sachanlagen, aber auch in vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen der eigenen Belegschaft investieren müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die neue Bundesregierung hat die Aufgabe, das Investitionsklima weiter zu verbessern, unter anderem durch einen stärkeren Fokus auf Investitionen in die digitale Infrastruktur und Bildung. Deutschland, die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt, steht bei den Investitionsquoten im internationalen Vergleich bisher noch nicht gut da.

Zur Betrachtung des Investitionsklimas gehört aber auch, dass die Löhne in der deutschen Chemie in den letzten Jahren in einem Ausmaß gestiegen sind, das über die Steigerung der Produktivität hinausgeht. Laut den aktuellsten Statistiken gehören die Chemie-Arbeitskosten in Deutschland zu den höchsten in Europa. Alle Beteiligten sind gut beraten, bei der weiteren Entwicklung Augenmaß und wirtschaftliche Vernunft walten zu lassen, um die Investitionspläne am Standort Deutschland zu fördern.

AUTOR: KARIM ABDALLA



DOWNLOAD

Sie interessieren sich für aktuelle Wirtschaftsdaten (Umsatz, Zahl der Beschäftigten etc.) aus der Chemie? Laden Sie sich hier die relevanten Zeitreihen herunter:

www.bavc.de

Chemie-Investitionen: Positiver Trend



Quelle: Destatis, VCI (Schätzung 2016 und 2017); Sachanlageinvestitionen im Inland

UMFRAGE ZU TV DEMO UND TEA

Tarifliche Altersvorsorge

Die jüngste Umfrage zur Umsetzung der tariflichen Regelungen nach dem TV Demo und dem TEA zeigt: Vier von fünf Beschäftigten in der Chemie sorgen tariflich fürs Alter vor. Bei den Auszubildenden nutzen 43 Prozent diese Möglichkeit. Von den AT-Mitarbeitern bzw. Leitenden Angestellten nehmen 29 Prozent an dieser tariflichen Regelung teil.

SERIE ZU TARIFVERTRÄGEN

Unsere fünfteilige Serie zu den Chemie-Tarifverträgen können Sie nachlesen auf unserer Website

www.bavc.de

Verbreitungsgrad von rund 82 Prozent

Im Vergleich zur vorherigen Umfrage (2013) ist eine Zunahme bei den Tarifbeschäftigten um etwa drei Prozentpunkte auf 82 Prozent zu verzeichnen. Im Vergleich zum Jahr der ersten Umfrage (2002) konnte der Teilnahmegrad sogar um 60 Prozentpunkte gesteigert werden. Zu berücksichtigen ist, dass Ende 2011 die vollständige Umstellung von den ehemals vermögenswirksamen Leistungen auf den Entgeltumwandlungsgrundbetrag stattgefunden hat, der nunmehr ausschließlich für die tarifliche Altersvorsorge zur Verfügung steht. Knapp 20 Prozent der Tarifbeschäftigten nehmen allerdings die für sie »kostenlose« tarifliche Leistung noch immer nicht in Anspruch. Ziel muss es sein, auch diesen Personenkreis zukünftig zu erreichen.

Nach den Größenklassen der teilnehmenden Unternehmen aufgeteilt, ergibt die Auswertung bei Unternehmen bis zu 250 Mitarbeitern einen Nutzungsgrad von knapp 83 Prozent und bei den Unternehmen über 250 Mitarbeitern einen von etwa 81 Prozent. Die Zahlen zeigen, dass die tarifliche Altersvorsorge in der chemischen Industrie sowohl in den kleineren wie auch in den größeren Unternehmen stark verbreitet ist.

Durchschnittlicher Umwandlungsbetrag von 995 Euro

Im Jahr 2016 betrug der durchschnittliche Umwandlungsbetrag bei den an der Entgeltumwandlung teilnehmenden Chemie-Tarifbeschäftigten 995 Euro; er lag damit wiederum leicht höher als in den Vorjahren.

Die Beschäftigten in der chemischen Industrie haben die Möglichkeit, neben dem Entgeltumwandlungsgrundbetrag zusätzliche Entgeltbestandteile in die tarifliche Altersvorsorge einzubringen. Hierfür können sie auf tarifliche Einmalzahlungen, Urlaubsgeld, Teile des laufenden Tarifentgelts sowie sonstige übertarifliche Einmalbezüge zurückgreifen. Seit dem Jahr 2016 sind die Demografiebeträge 1 und 2 zu einem Betrag zusammengefasst. Dieser steht vollständig oder in Teilen ebenfalls für die tarifliche Altersvorsorge zur Verfügung (sofern in der betrieblichen Vereinbarung zum Demografiefonds so vorgesehen oder falls der Betrieb der Auffangregelung für Betriebe bis zu 200 Beschäftigten unterfällt).

Die Umfrage zeigt, dass 37 Prozent der an der tariflichen Altersvorsorge teilnehmenden Tarifbeschäftigten lediglich den Entgeltumwandlungsgrundbetrag und die Chemie-Tarifförderung I umwandeln. Es gilt also, neben einer möglichst umfassenden Verbreitung auch weiter an einer Anhebung des individuellen Umwandlungsbetrages zu arbeiten, um drohende Lücken in der Altersvorsorge der Beschäftigten ausgleichen zu können. Denn nur 28 Prozent wandeln bisher aktiv aus dem laufenden Entgelt oder den Sonderzahlungen Geld in die Altersvorsorge um. Sofern weitere Entgeltbestandteile umgewandelt wurden, so waren dies 2016 am häufigsten die Demografiebeträge.

ANSPRECHPARTNERIN



Anne Augustin

Soziale Sicherung, Sozialrecht

anne.augustin@bavc.de

Alle Durchführungswege werden genutzt

Angeboten und auch genutzt werden in der chemischen Industrie für die tarifliche Altersvorsorge alle fünf Durchführungswege (Direktzusage, Unterstützungskasse, Direktversicherung, Pensionskasse und Pensionsfonds). Die Auswahl der Durchführungswege erfolgt dabei durch den Arbeitgeber. In der Regel werden dabei mehrere Durchführungswege in einem Betrieb angeboten.

Die Chemie-Tarifbeschäftigten nutzten 2016 aus diesem Angebot am häufigsten eine Pensionskasse (36 Prozent), eine Direktversicherung (26 Prozent) oder verfügten über eine Direktzusage (27 Prozent). Der ChemiePensionsfonds wurde von 13 Prozent der Tarifbeschäftigten genutzt und eine Unterstützungskasse von 10 Prozent. Andere Pensionsfonds spielten mit unter 1 Prozent praktisch keine Rolle. Zu beachten ist, dass einige Beschäftigte mehrere Durchführungswege parallel verwendeten. Diese Vielfalt beruht vor allem auf der langen Tradition der chemischen Industrie in der betrieblichen Altersversorgung. Dementsprechend existierte zu Beginn der tariflichen Altersvorsorge Ende der 1990er Jahre bereits eine Vielzahl von (über-)betrieblichen Versorgungseinrichtungen. Diese werden in der Regel auch für die in den letzten 20 Jahren schrittweise entstandenen tariflichen Leistungen genutzt.

Auch die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung bleibt stark

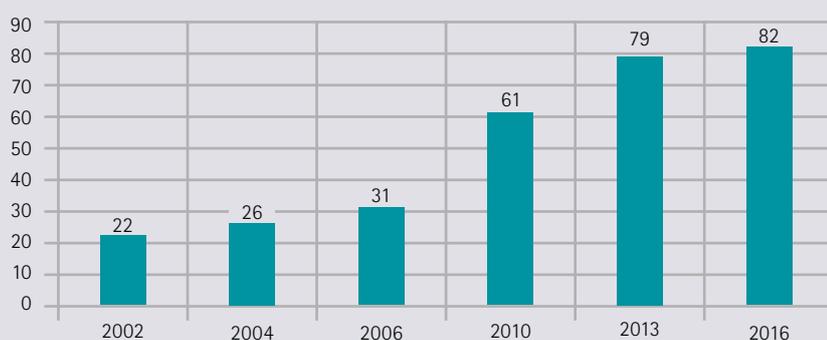
Anhand der Umfrage ist zu erkennen, dass die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung in der chemischen Industrie nach wie vor stark verbreitet ist.

Davon profitieren 73 Prozent der Tarifbeschäftigten und 91 Prozent der AT-Mitarbeiter bzw. der Leitenden Angestellten. Die Verbreitung ist damit stabil (2013: 69 Prozent, 2010: 70 Prozent der Tarifbeschäftigten). Kleinere Abweichungen gegenüber den vorangegangenen Erhebungen dürften aus der Beteiligung unterschiedlicher Unternehmen an der Umfrage resultieren.

Gegenüber früheren Jahren ist damit trotz des deutlichen Ausbaus der tariflichen Altersvorsorge und der steigenden Regulierungsdichte sowie Kostenbelastung der betrieblichen Altersversorgung bisher kein Rückgang der Verbreitung der zusätzlichen, ausschließlich arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung in der chemischen Industrie festzustellen.

AUTORINNEN: ANNE AUGUSTIN UND MECHTHILD BACHMANN

Nutzung der tariflichen Altersvorsorge in der Chemie



Quelle: BAVC; in Prozent aller Tarifbeschäftigten

unterschiedlichem beruflichen Kontext (z.B. HR, Ausbilder) aus verschiedenen Unternehmen der chemischen Industrie in Workshops zu interkulturellen Chancen und Herausforderungen geschult. Die ausgebildeten Mentoren sollen anschließend jungen Menschen mit einer Berufsausbildung oder einem Studium im Bereich Chemie als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um Jugendlichen ohne Job die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle zu erleichtern.

Die Kontaktaufnahme zwischen den Interessenten und den Mentoren erfolgt über das Mobilitätsportal www.mobilitymentoringportal.eu, das ab 1. Dezember 2017 in allen EU-Sprachen angeboten wird. Hier können Interessenten ihr berufliches Profil, ihre Sprachkenntnisse und ihr Wunschland eingeben, in dem sie arbeiten möchten. Diese Daten werden anschließend an einen geeigneten Mentor aus dem Zielland weitergeleitet und so der Kontakt hergestellt. Anschließend setzen sich die Mentoren persönlich mit den jeweiligen Interessenten in Verbindung. Die Mentoren unterstützen und begleiten die jungen Menschen bei der Stellensuche und in der Bewerbungsphase. Sie haben jedoch nicht die Funktion eines Arbeitsvermittlers. Vielmehr vermitteln sie nützliches Wissen über die Branche und die Unternehmenssituation im jeweiligen Zielland. Darüber hinaus geben sie auch Hilfestellung bei der Wohnungssuche oder in Verwaltungsangelegenheiten. Etwa 200 Mentoren aus vielen EU-Mitgliedstaaten engagieren sich bereits.



Mehr Infos unter:
www.mobilitymentoringportal.eu

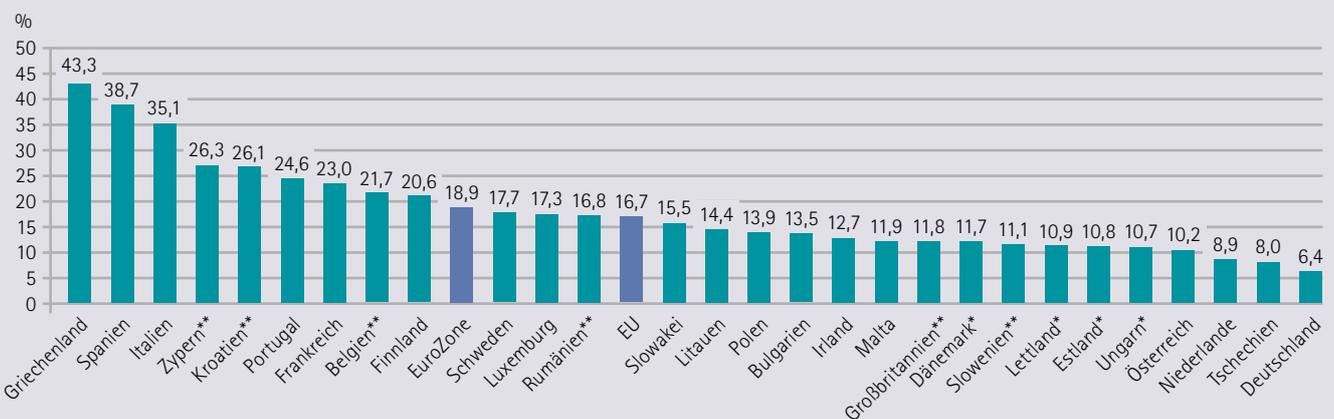
Weitere Synergien schaffen

Ein wichtiges Signal der Abschlusskonferenz in Lissabon ist die Zusage der weiteren Kooperation durch die Europäische Kommission. Es sollen zudem Synergien mit bereits bestehenden Mobilitätsportalen geschaffen werden, wie zum Beispiel mit dem Europäischen Portal zur beruflichen Mobilität (EURES). So könnten Kommunikationskanäle zwischen beiden Portalen stärker verknüpft oder ein sektorspezifischer »EURES European Job-Day« angeboten werden.

ECEG-Präsident Yves Verschueren unterstrich in seiner Rede auf der Konferenz, dass das Mobilitätsprojekt ein Erfolgsbeispiel dafür sei, wie Förderprogramme der Europäischen Kommission den Alltag der Bürger in der EU verbessern können und hob hervor, dass den Sozialpartnern im Rahmen des Projekts eine Schlüsselrolle zukommt. Die Europäische Kommission erwägt nunmehr, weitere finanzielle Mittel für das Projekt zur Verfügung zu stellen.

AUTORIN: RUTH STEINHOFF | FOTO: NUNO PATRICIO – SPLENTO

Jugendarbeitslosigkeit in Europa im August 2017



Quelle: Statista 2017; <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/>
* Stand Juli 2017; neuere Werte noch nicht verfügbar.** Stand Juni 2017; neuere Werte noch nicht verfügbar.

WEITERBILDUNG

Recher Chemie-Seminare 2018

Führungskräfte, Meister und Ausbilder sehen sich im Laufe eines Berufslebens regelmäßig mit neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert. Mit seinen »Chemie-Seminaren« will das Bildungswerk Unternehmerschaft Niederrhein als Kooperationspartner der Chemie-Arbeitgeberverbände Fachkräfte und Meister der chemischen Industrie hierbei unterstützen und beraten. Aus dem Programm für das Jahr 2018 stellen wir Ihnen ausgewählte Angebote vor:

Fit für die Zukunft

Der demografische Wandel erfordert Veränderungen in den Unternehmen. Sowohl Mitarbeiter als auch Führungskräfte müssen damit umgehen. Aber auch neue Wege der Kommunikation und der Umgang mit Medien prägen den Alltag. Dass Jung und Alt nicht immer die gleiche Sprache sprechen, wird bei altersgemischten Teams häufig deutlich. Um sich diesen Herausforderungen zu stellen, werden zahlreiche praktische Übungen durchgeführt und anschließend diskutiert.

Teilnehmerkreis: Führungskräfte aller Unternehmensbereiche wie z.B. Meister, Schichtführer, betriebs- und labortechnische Vorgesetzte

Termine: 3. bis 8. Juni 2018, 23. bis 28. September 2018

Führung in Innovationsprozessen

Innovationen stellen für Unternehmen einerseits Chancen dar, andererseits sind sie Herausforderungen für Mitarbeiter und Führungskräfte. In Innovationsprozessen brauchen Führungskräfte Mut, Überzeugungskraft und Flexibilität, aber auch grundlegende Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen sowie über eine gesunde Führungskultur und ein umfassendes Methodenrepertoire.

Teilnehmerkreis: Führungskräfte unterschiedlicher Bereiche, die Innovationsprozesse steuern und begleiten.

Termine: 11. bis 16. November 2018

Gefährdungsbeurteilung

Der Einsatz von Fremdfirmen im eigenen Unternehmen stellt sowohl den Auftraggeber als auch den Auftragnehmer vor besondere Situationen. Eine Pflicht des Auftraggebers ist die Verkehrssicherung im Werks- und Betriebsbereich mit all ihren Facetten und die Benennung der betrieblichen Gefährdungen von der Vergabe einschließlich der Einweisung vor Ort. Der Auftragnehmer muss alle ihm gegebenen Informationen umsetzen und eine Gefährdungsbeurteilung für seine Mitarbeiter erstellen und diese unterweisen. Er hat dafür zu sorgen, dass die Mitarbeiter des auftraggebenden Betriebes durch seine Tätigkeiten nicht gefährdet werden.

Teilnehmerkreis: Koordinatoren, Meister, Führungskräfte, die mit dem Einsatz von Fremdfirmen beauftragt sind, Projektingenieure.

Termine: 4. bis 6. November 2018

TEXT: BAVC



RAHMENDATEN UND ANMELDUNG

Die Seminare finden statt im Haus Appel, Rech an der Ahr. Sie werden von aktiven oder ehemaligen leitenden Mitarbeitern der Branche moderiert. Die Seminar-kosten belaufen sich auf ca. 300 bis 600 Euro. Hinzu kommen die Kosten für Übernachtung und Verpflegung (alle Preise zzgl. MwSt.). Weitere Informationen zum Seminar-Angebot 2018 und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

www.recher-chemie-seminare.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. (BAVC) | Abraham-Lincoln-Straße 24 | 65189 Wiesbaden
 Internet: www.bavc.de | Kontakt: info@bavc.de | www.twitter.com/BAVChemie. Verantwortlich: Klaus-Peter Stiller.
 Redaktion: Sebastian Kautzky, Christopher Knieling, Rebecca Wilhelm. Druck: Konradin Druck GmbH, Leinfelden-Echterdingen.
 Piktogramme in dieser Ausgabe: sdecoret / Stock.Adobe.com, phillipes / Stock.Adobe.com